

## HASLACH

## Kurz und bündig

## Großer Kinderflohmarkt am Marktplatz

Haslach (red/pag). Morgen, Samstag, ist vom Marktplatz bis zum Pfarrplatz ein großer Kinderflohmarkt, der von den Naturfreunden im Rahmen des Sommerspaßprogramms veranstaltet wird. Schnäppchenjäger kommen dort von 9 bis 13 Uhr auf ihre Kosten.

## Ab Mitte September Nähen mit Traudel Hessler

Haslach (red/pag). An acht Abenden können interessierte Hobbyseneiderinnen unter Anleitung von Traudel Hessler ein individuelles Kleidungsstück oder auch etwas anderes nach Wunsch nähen. Die Nähgruppe trifft sich dazu immer mittwochs im katholischen Gemeindehaus St. Sebastian in der Goethestraße. Eine eigene Nähmaschine ist erforderlich. Am Mittwoch, 6. September, um 19 Uhr ist ein Infoabend im Gruppenraum des Gemeindehauses. Die Kursgebühr für Mitglieder der Frauengemeinschaft liegt bei 45 Euro, andere Interessenten zahlen fünf Euro mehr. Anmeldung und weitere Informationen gibt es ab sofort bei Traudel Hessler, ☎ 078 32/8188. Die Teilnehmerzahl am Kurs ist begrenzt.



Beim Pflanzentauschtag auf dem Biohof Reber in Unteren-tersbach am 29. April war viel los. Foto: Gentechnikfreie Ortenau

## Samenfeste Sorten sollen erhalten werden

Aktionsbündis spricht sich für Samengewinnung aus

Haslach/Region (red/lr). Die Haslacherin Hanni Schaeffer vom Aktionsbündnis Gentechnikfreie Ortenau informiert in einer Pressemitteilung über die Gewinnung von eigenen Gemüsesamen jetzt im Spätsommer zwecks Tauschen auf dem nächsten Pflanzentauschtag im kommenden April.

Sommerzeit ist Erntezeit! In den ländlich geprägten Gebieten ist vielfach noch ein eigener Nutzgarten mit Kräutern, Gemüse, Beerensträuchern und Blumen vorhanden. Viele schätzen die Ernte aus dem eigenen Garten, denn das Gemüse oder Obst ist frisch, reif geerntet, muss nicht aufwendig verpackt, gelagert oder transportiert werden, und man weiß genau, was man isst und wie es produziert wurde.

## Nur eine Generation

Allerdings ist man beim Saatgut oder den Setzlingen in der Regel auf das angewiesen, was zum Kauf angeboten wird – und das sind vielfach Produkte der großen Saatguthersteller, die eng mit der chemischen Industrie in Verbindung stehen. Häufig handelt es sich laut dem Aktionsbündnis dabei um Hybridsorten (meist mit der Bezeichnung F1 gekennzeichnet), also spezielle Züchtungen, die nur für eine einzige Generation schöne Pflanzen und gute Erträge erbringen. Selbst Samen gewinnen und diese Pflanzen dann weiter anzubauen, sei damit kaum möglich, da die nächste Pflanzengeneration dann nicht mehr die gleichen Eigenschaften aufweise wie die Ursprungspflanze.

Außerdem berücksichtige die professionelle Züchtung

häufig zwar Merkmale wie hoher Ertrag, gleichförmiges Aussehen und gute Transportfähigkeit, vernachlässige aber Aspekte wie Geschmack, Vitamingehalt, regionale Anpassung und vieles mehr. Die Vielfalt der Kultursorten und die Unabhängigkeit der Gärtner und Landwirte gehe dabei verloren.

## Tauschtag geplant

Darum ruft das Aktionsbündnis »Gentechnikfreie Ortenau«, in dem sich unter anderem das BUND-Umweltzentrum Ortenau und Naturkost Kiebitz Haslach engagieren, in der Pressemitteilung dazu auf, samenfeste Sorten zu erhalten.

Jetzt im Sommer könnten vielfach Samen von Gemüse, Kräutern und Blumen geerntet werden. Insbesondere die Samen von Tomaten, Erbsen, Bohnen, Stockrosen oder Ringelblumen seien leicht zu gewinnen und auch für Anfänger geeignet. In Gläsern oder Stoffsäckchen gelagert halten sie sich meist sogar mehrere Jahre und ermöglichen, auch in Zukunft wieder das anzubauen, was man kennt und was gut gediehen ist.

Da Saatgut meist sehr reichlich gewonnen werden kann, bietet das Aktionsbündnis auch im nächsten Frühjahr wieder einen Pflanzentauschtag an, bei dem man den Samen tauschen oder verschenken kann. Wichtig ist dafür, die Samen gut zu kennzeichnen und Infos über Aussehen und Größe beizufügen, damit man vermitteln kann, um was es sich genau handelt.

Weiter Infos gibt es per E-Mail an bund.umweltzentrum-Ortenau@bund.net.



So soll der Neubau anstelle des »Bayrischen Hof« aussehen, in dem ab 2019 das »Stadthotel Hansjakob« Gäste beherbergen soll. Gut zu erkennen ist, dass ins neue Gebäude Elemente des Gasthauses mit einfließen. Repro: Innovativ Schmid

## Bayrischer Hof wird ein Hotel

Abriss Anfang kommenden Jahres: Gasthaus weicht einem Neubau / 31 Gästezimmer auf drei Etagen

Die Tage des Bayrischen Hof sind gezählt. Das stattliche Gebäude am Eingang zur denkmalgeschützten Altstadt weicht einem Neubau, in dem dann das »Stadthotel Hansjakob« mit 31 Zimmern eingerichtet wird. Ziel der Investoren ist, 2019 zu eröffnen.

VON MANFRED PAGEL

Haslach. »Die lange Zeit der Planung hat sich gelohnt«, sagt Ullmann, der mit Ehefrau Traudel und den Söhnen Alexander und Jochen vor knapp drei Jahren die Immobilie erwarb. Seitdem wurden etliche Entwürfe und Konzepte geprüft, bis die jetzige Lösung auf dem Tisch lag. Federführend war Arnold Schmid und Architektin Marion Eisele von »Innovativ-Schmidt«, die gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stadtverwaltung eine Nutzung fanden, die allen Beteiligten schließlich zusagte. Ausschlaggebend war dabei auch, dass von Seiten der Denkmalschützer die Zustimmung kam, das bestehende Gebäude komplett abzureißen.

Der Neubau an sensibler Stelle des Stadt-Entrées nimmt Elemente des bestehenden Gebäudes auf. »Das neue Gebäude fügt sich zeitlos ein ins Stadtbild«, schätzt Stadtbaumeister Roland Wacker. Und Haslachs Bürgermeister Philipp Saar betont, das geplante Hotel sei dienlich der Stadtentwicklung. Überdies profitieren

die Investoren vom kommunalen Förderprogramm, aus dem jedes Gästezimmer in Beherbergungsbetrieben mit 10000 Euro aus dem Stadtsäckel kalkulieren kann bis zu einer Höchstgrenze von 200000 Euro. Zudem kann der Neubau mit Landeszuschüssen aus dem Fördertopf »Stadtentwicklung« rechnen.

## Mittlere Preisklasse

Das neue Hotel soll 2019 öffnen. Geplant sind auf dreieinhalb Etagen insgesamt 31 Zimmer mit einer Größe zwischen 14 und 35 Quadratmetern. Insgesamt bebaut wird eine Fläche von 1643 Quadratmetern, gibt Architektin Marion Eisele an. Auch der Pächter des neuen Domizils stehe zu 90 Prozent fest, versichert Arnold Schmid, will aber noch nicht benannt werden. Das »Stadthotel Hansjakob« soll als »Hotel

garni« betrieben werden und die Zimmerpreise im mittleren Segment angesiedelt sein. Diese Kategorie fehlt im gastronomischen Portfolio der Stadt, seitdem im Herbst 2009 das »City Hotel« in der Steiner Straße schließen musste. Dessen 50 Betten waren gut ausgelastet bis zum Schluss. Und auch in der Tourismusbilanz Haslachs machte sich die Schließung negativ mit deutlichem Rückgang der Übernachtungszahlen bemerkbar.

## Reiner Hotelbetrieb

Natürlich wird das neue Hotel in Zentraler Lage nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattet werden. Peter Ullmann gibt an, dass in die Einrichtung der Zimmer regionale Bezüge mit einfließen werden. W-Lan, Flachbildschirm und komfortable Ausstattung seien Standard, Barrierefreiheit und

Fahrstuhl ebenfalls obligatorisch. An eine gastronomische Nutzung außerhalb des Hotelbetriebs sei nicht gedacht. »In unmittelbarer Nähe sind genügend Gaststätten vorhanden, um gemütlich einzukehren oder zu speisen«, betonen die Eigentümer. Auch den Außenbereich für ein öffentliches Café zu nutzen, sei nicht vorgesehen.

## Bauantrag fehlt noch

Noch fehlt der Bauantrag für den Neubau, der in den nächsten Wochen eingereicht werden soll. Anfang kommenden Jahres, so die Planung von Arnold Schmid, der den Bau auch betreuen wird, könnte der Abriss erfolgen, bald darauf der Neubau begonnen werden und im Jahr darauf öffnen.

## STICHWORT

## Hotel garni

Ein Hotel garni ist ein Hotelbetrieb, der Beherbergung, Frühstück, Getränke und höchstens kleine Speisen anbietet. Für Hotels garni, Fremdenheime oder Frühstückspensionen können maximal vier Sterne vergeben werden. Für Hotels garni, Fremdenheime oder Frühstückspensionen gelten die Mindestkriterien »Restaurant« und »Speisenservice« nicht, heißt es in der offiziellen Definition des Hotel- und Gaststättengewerbes Dehoga weiter. pag

## HINTERGRUND

## Haslachs erster Kinosaal

Seit 1834 besteht in Haslach das Gasthaus »Bayrischer Hof« am Eingang zur denkmalgeschützten Altstadt. Der Wirt Christian Neumaier, den Heinrich Hansjakob als »Henne-Christe« verewigte, gab seinem Wirtshaus diesen Namen, weil er zuvor lange Jahre in Bayern weilte und zurück in Haslach Bier nach bayrischen Rezepten braute. 1873 ging das Gasthaus über in den Besitz des Bierbrauers Josef Haser, der

für größere Festivitäten ans Hauptgebäude einen geräumigen Saal anbaute.

Hier flimmerten 1918 auch die ersten Kinofilme in Haslach über die Leinwand, war in den 60-er und 70-er Jahren Treffpunkt der Jugend des ganzen Tals bei Auftritten lokaler Beatbands. Überdies war der »Bayrische Hof« jahrzehntelang Veranstalter des legendären Lumpenballs in der Fasnacht, zu dem Narren von weit her pilgerten. pag



Einigkeit über ein gelungenes Konzept (von links): Stadtbaumeister Roland Wacker, Haslachs Bürgermeister Philipp Saar, Architektin Marion Eisele, Peter Ullmann, Arnold Schmid, Jochen und Alexander Ullmann.



Der bayrische Hof weicht bald einem Neubau. Anfang kommenden Jahres rücken die Abrissbagger an. Fotos: Manfred Pagel

## Redaktion Haslach

Lars Reutter (lr) • Telefon 0 78 32 / 97 60 99 62  
Manfred Pagel (pag) • Telefon 0 78 32 / 97 60 99 61  
Fax 0 78 32 / 97 60 99 69 • E-Mail: haslach@reiff.de